

## Buchbesprechungen

1. Erich Rittel, *Geschichte des Landes Lippe / Heimatchronik der Kreise Detmold und Lemgo* (mit einem Beitrag von Rolf Böger - Bd. 8 der Reihe „Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes“ -), Köln 1957, Archiv für deutsche Heimatpflege GmbH, 440 S., Leinenband, 16,50 DM.

Als im Jahre 1942 des Geh. Archivrats i. R. Dr. Hans Kiewning „Lippische Geschichte“ in den „Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Land Lippe“ (E. Hammanns Verlag, Detmold) erschien, handelte es sich um einen Torso, den anstelle des am 13. 7. 1939 unerwartet verstorbenen Verfassers der 1950 heimgegangene Oberstudiendirektor i. R. Dr. Adolf Gregorius herausgab, „bis zum Tode Bernhards VIII. vervollständigt, mit einem Anhang »Überblick über die Verhältnisse in der Grafschaft Lippe um das Lebensende Bernhards VIII.« mit Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung“ (260 S.). Für die folgende Zeit lippischer Geschichte war man bisher angewiesen auf August Falkmanns Monographie „Graf Simon zur Lippe und seine Zeit“ (Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Lippe aus archivalischen Quellen, Lemgo und Detmold: III, 1869; IV, 1882; V, 1887; VI, 1902). Dann setzte erst viel später Hans Kiewning wieder ein mit seiner Biographie der Fürstin Pauline zur Lippe 1769-1820 (Detmold, 1930) und einer Reihe bedeutsamer Sonderveröffentlichungen. Nunmehr liegt erstmalig eine umfassende „Geschichte des Landes Lippe“ aus der Feder von Kiewnings zweitem Nachfolger vor. Sie hebt an mit der „Vor- und Frühgeschichte“, behandelt darauf „Die Entstehung des Landes Lippe“, verfolgt sodann dessen Geschichte „vom Mittelalter zur Neuzeit“ und „im Zeitalter des Absolutismus“ sowie „zur Zeit der Aufklärung“, weiter „vom Feudalismus zum Verfassungsstaat“. Es schließen sich an die Kapitel „Revolution und Reaktion“, dazu „Im Kaiserreich“ und endlich „Vom Ende der Monarchie bis zur Aufgabe der Selbständigkeit“.

Staatsarchivdirektor Dr. Erich Rittel ist schon vorher durch mehrfache Veröffentlichungen zur lippischen Geschichte bekannt geworden, deren Erforschung er auch als Vorsitzender des naturwissenschaftlichen und historischen Vereins in Detmold eng verbunden ist. Erwähnt sei vor allem die Geschichte Detmolds, die an dieser Stelle im Jahre 1953 angezeigt worden ist. Die nun vorliegende Geschichte des Landes Lippe

beruht auf eingehenden Quellenstudien und läßt die Fortschritte historischer Forschung erkennen, die im letzten Menschenalter nachweisbar sind. Neu dargestellt ist erstmals die Zeit von 1613 (Simons VI. Tod) bis 1782 (Simon Augusts Tod) und von 1820 bis zur Gegenwart, Abschnitte lippischer Geschichte, für die es Aufsätze und Schriften nur für Einzelfragen gab. Kittels Darstellung ist flüssig und gewandt, die Urteile sind sachlich und vorsichtig gehalten, zumal auch in dem Abschnitt, der bis an die Gegenwart führt. Eine Fülle von Bildern veranschaulicht den Gang der Entwicklung. Übersichten über die Regenten des Landes Lippe sowie „die lippischen Minister und sonstigen Regierungschefs,“ dazu eine Stammtafel des Hauses Lippe (ab Simon V., gest. 1536) verdeutlichen den geschichtlichen Überblick.

Eine Anzeige des Werks im „Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte“ läßt insbesondere nach der kirchengeschichtlichen Bedeutung dieser Darstellung fragen. Sie tritt im Abschnitt „Vom Mittelalter zur Neuzeit“ und im letzten „Vom Ende der Monarchie bis zur Aufgabe der Selbständigkeit“ (1918-1949) mehr hervor als in den übrigen. Immerhin sind Reformation und Gegenreformation, dazu insbesondere Aufklärungs- und Erweckungszeit mit selbständigem Urteil dargestellt. Gern hätte man auch eine - wenngleich nur kurze - Würdigung der Kirchenordnung von 1684, der „Sanctio pragmatica“ gesehen, die erst 1931 durch eine neue Verfassung der Lippischen Landeskirche ersetzt worden ist. Freilich liegen für diese Zeit auch kaum kirchengeschichtliche Vorarbeiten vor, so daß angesichts dieses ausgezeichneten Werks eines lippischen Historikers um so dringlicher die Aufgabe einer neuen, aus den Quellen erarbeiteten lippischen Kirchengeschichte sich stellt. Ihre Herausgabe wäre der schönste Dank für Kittels bedeutsame Gabe.

Anhangsweise sei noch darauf hingewiesen, daß Kittels „Geschichtliches Teil“ (S. 4-300) ein weiterer folgt: „Die Geschichte der lippischen Wirtschaft, ihre Anregungen für den Wirtschaftler unserer Zeit von Hauptgeschäftsführer Dr. jur. Rolf Böger“ (S. 301-426), deren flüssige Darstellung in manchen Abschnitten auch für die Kirchengeschichte des Landes Lippe von nicht geringem Wert ist.

Detmold.

Neuser.

2. Robert Stupperich, Das Münsterische Täufertum. Ergebnisse und Probleme der neueren Forschung (Schriften der Historischen Kommission für Westfalen, Heft 2). Ashendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1958. 32 Seiten. DM 1,90.

Der Verfasser geht in seinem umfassenden Forschungsbericht, dem ein Vortrag anläßlich des 60jährigen Bestehens der Historischen Kommission für Westfalen am 26. Oktober 1956 in Münster zugrunde liegt, auf